

Sicherheit an der Schule

Kreistag In der Europaschule
Storkow wird bewiesen, dass ein
guter Hausmeister Vandalismus
und Unruhe in
Bildungseinrichtungen
entgegenwirkt.

Von Monika Rassek

Im vergangenen Jahr hat sie
begonnen, die öffentliche
Diskussion um Gewalt, Van-
dalismus und auch Rechtsex-
tremismus an Schulen in Ode-
rpreze.

Während in der Gemeinde
auch die Rufe nach einem
Schulsozialarbeiter laut wurden,
ordnete eine Schule aus Fürsten-
walde sogar Wachsenschutz. Nach ei-
nem Bildungsgipfel in Ode-
rpreze berichtete der damalige
Landrat Rolf Lindemann über Er-
gebnisse und erste Schlussfolge-
rungen vor dem Kreistag.



Stephan Schulze ist

und er übe Selbstkritik. In nahmen einer einseitigen betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweise habe man die schulgebundenen Hausmeister weg organisiert. Das sei ein Fehler gewesen. Befähigte Schulhausmeister, so Lindemann, hatten eine wichtige Scharnierfunktion zwischen Lehrbetrieb und Schulträger. „Sie verkörperten mit ihrer Autorität immer auch eine ordnende Hand.“ Am Mittwoch wird der Kreistag das erneut diskutieren.

Leistunglos und sicher

Das, was andere sich wünschen, hat die Stadt Storkow schon lange. In der Europaschule Storkow, einer kombinierten Grund- und Oberschule mit großer Sporthalle, arbeitet Stephan Schulze – als schulgebundener Hausmeister seit 2014. Er gewährleistet, dass der Schulbetrieb jederzeit reibungslos und vor allem sicher ablaufen kann. Sein Arbeitstag beginnt in der Regel um 6.15 Uhr mit dem Aufschließen – im Winter dann das witterungsbedingt auch früher sein.

„Wegen der Verkehrssicherungspflicht“, erklärt er und meint damit die Schnee- und Eisbeseitigung. Sein Job ist vielseitig. „Beim morgendlichen Rundgang gucke ich, ob überall die Lampen brennen oder die Fenster in Ordnung sind“, sagt er. Was jedoch nicht heiße, dass er eine

putte Scheibe wechseln müsse. „Aber die Glassplitter beseitigen und das Fenster verkleben, schon. Denn es soll sich keiner verletzen.“ Die Schüler haben erst ab 7 Uhr Zugang zur Schule.

Über das Sekretariat werden entweder Firmen mit der Reparatur beauftragt oder auch der stadtteigene Bauhof. „Es kommt immer darauf an, um was für ein Problem es sich handelt.“ Wenn Fremdfirmen beauftragt werden, wie beispielsweise für die Elektrizität, sei er bei den Terminen zugegen. „Regelmäßig wird zudem die Funktionstüchtigkeit der Brandschutzeinrichtungen wie beispielsweise Türen kontrolliert.“

Und auch die Landschaftspflege wie Rasenmähen, Sprengen und die Müllbeseitigung würden dazu gehören. Und wie sieht es mit der Beseitigung von Vandalismusschäden aus? „Da gibt es an der Schule nichts Großartiges“, sagt er und schmunzelt. „Ich habe ein gutes Verhältnis zu den Schülern.“ Dabei räumt er ein, dass hin und wieder schon mal etwas vorkommt, aber: „Ich bin jeden Tag vor Ort. Das schafft Kontinuität, Vertrauen und auch Respekt, der aber auch auf Gegenseitigkeit beruht“, betont der Handwerker. Er sei keiner, der quer über den ganzen Platz bläkt.

„Und er war auch einmal Europa-Schüler“, ergänzt Cornelia Schulze-Ludwig, Bürgermeisterin

Hausmeister an der Europaschule in Storkow. Seine Arbeit ist nicht nur vielfältig, sondern auch verantwortungsvoll und basiert auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen.

Foto: Monika Rassee

„Wegen seines Engagements hat er den Spitznamen „Hausi“ verliehen bekommen.“

Sitzung Kreistag Oder-Spree

Mittwoch, 8. Mal, Beginn 17.30 Uhr, im Atrium des Landratsamtes, Haus B, Breitscheidstraße 7, 15848 Beeskow, Antrag der Partei Die Linke: „Beratung und Beschlussfassung: Schulgebundene Hausmeister an den Schulen in Trägerschaft des Landkreises Oder-Spree“

mor

der Stadt. „Stimmt“, sagt er. Nach 20 Jahren im Handwerk er wieder zurückgekehrt. „Es ist von großem Vorteil, wenn jemand vor Ort ist, der die gesamten Räumlichkeiten und Abläufe vor Ort genau kennt“, betont die Bürgermeisterin. Stephan Schulze könne so in die gesamte Planung beispielsweise für Veranstaltungen mit einbezogen werden.

„Er übernimmt dann die Organisation und Logistik vor Ort, insbesondere bei Veranstaltungen“, erklärt sie. Dabei ist es egal, ob für die Prüfungen umzuräumen sei oder der Schulweihnachtsmarkt vorbereitet werde. „Ich werde die Marktständen aus der Stadt zur Schule gebracht, es gibt ein Programm, Crêpes und Glühwein“, schwärmt sie.

„Dann sind das noch die Feiern“, erinnert Stephan Schulze, er betont, dass es in dieser Zeit für ihn richtig viel Arbeit gibt. „Alles, was bei laufendem Betrieb nicht möglich ist, wie die Grundreinigung, welche von einer Firma ausgeführt wird, Malerarbeiten und sonstiges, wird in den Ferien erledigt“, erklärt er. Wegen der Größe des Objekts und der Sporthalle unterstütze auch der Bauhof.

Seinem Engagement wegen hat er den Spitznamen „Hausi“ verliehen bekommen, verrät die Bürgermeisterin. Auch noch die Bürgermeisterin. Auch dass er im November Dienstjubiläum feiert, das Zehnjährige.